

Was ist eigentlich ein Bonus-Zertifikat?

Die Website von Scoach (www.scoach.ch) bietet Anlegern eine Fülle von News und Hintergrundinformationen über strukturierte Produkte in all ihren Ausprägungen. Ein Besuch der Website lohnt sich für Anleger, die sich erst einmal mit der Produktvielfalt vertraut machen wollen, genauso wie für professionelle Investoren, die stets auf dem laufenden bleiben wollen.

Bonus-Zertifikate garantieren einen bestimmten Rückzahlungsbetrag («Bonuslevel»), solange der Basiswert während der Laufzeit eine bestimmte Kursschwelle («Sicherheitsschwelle») nicht berührt oder unterschreitet. Bei der Emission beträgt die Laufzeit meist zwei bis drei Jahre. Die maximale Rückzahlung ist nicht auf einen festen Höchstbetrag begrenzt: Steigt der Basiswert über den Bonuslevel hinaus, partizipiert der Anleger weiter an diesen Kursgewinnen.

Wird die Sicherheitsschwelle aber verletzt, geht der Schutzmechanismus des Bonus-Zertifikats verloren. In diesem Fall wird der Anleger am Laufzeitende so gestellt, als hätte er direkt in den Basiswert investiert. Steigt der Kurs des Basiswerts nach dem Durchbrechen der Sicherheitsschwelle wieder an, kann der Anleger zwar immer noch Gewinne erzielen, der Anspruch auf eine garantierte Auszahlung des Bonuslevels besteht dann aber nicht mehr und wird durch einen solchen Kursanstieg auch nicht reaktiviert.

Klassische Bonus-Zertifikate ermöglichen unbegrenzte Gewinnchancen und bieten gleichzeitig einen Sicherheitspuffer gegen moderate Kursrückgänge. Der Anleger verzichtet allerdings auf eine Dividende. Mit der Dividende, die der Basiswert ausschüttet, finanziert der Emittent den Sicherheitsmechanismus. Daher weisen Bonus-Zertifikate auf Aktien mit einer hohen Dividendenrendite oft besonders attraktive Chancen/Risiko-Profile auf. Gleichzeitig ist dies auch ein Grund, warum es auf viele Aktien keine Bonus-Zertifikate gibt – ohne Dividende kein Bonus-Mechanismus.

Bonus-Zertifikate eignen sich, je nach Ausstattung, für steigende, seitwärts tendierende oder moderat fallende Märkte. Entscheidend ist, dass die Sicherheitsschwelle während der Laufzeit nie durchbrochen wird.

Ein Beispiel

Ein Anleger hält die Aktie XY für unterbewertet und einen starken Kurseinbruch für unwahrscheinlich. Er glaubt

an einen Kursanstieg, möchte aber auch nicht leer ausgehen, wenn sich die Aktie trotzdem nur seitwärts bewegt. In dieser Situation könnte folgendes Bonus-Zertifikat geeignet sein:

Restlaufzeit: 2 Jahre
Basiswert: XY-Aktie
Bonuslevel: 66 Franken
Sicherheitsschwelle: 47 Franken
Aktueller Kurs Zertifikat: 56 Franken
Aktueller Kurs Aktie: 56 Franken

Notiert der Aktienkurs während der Laufzeit nie auf oder unter der Sicherheitsschwelle von 47 Franken, erhält der Anleger bei Fälligkeit mindestens den Bonusbetrag von 66 Franken, unabhängig davon, wo der Aktienkurs dann steht. Gesamtertrag: knapp 18%. Noch höher kann der Gewinn ausfallen, wenn die Aktie über den Bonuslevel hinaus steigt. Wird die Sicherheitsschwelle von 47 Franken während der Laufzeit aber verletzt, geht der Bonusmechanismus verloren. In diesem Fall erhält der Anleger bei Fälligkeit den Gegenwert der Aktie ausbezahlt. Notiert der Aktienkurs dann unter dem Kurs, zu dem das Zertifikat ursprünglich erworben wurde (56 Franken), erleidet er einen Verlust.

Bonus-Zertifikate mit Cap

Eine Möglichkeit, zusätzliche Sicherheit zu erkaufen, bieten Bonus-Zertifikate mit Cap. Dabei ist die maximale Rückzahlung auf einen festgelegten Höchstbetrag begrenzt. Im Gegenzug können diese Produkte mit einer niedrigeren Sicherheitsschwelle ausgestattet werden als vergleichbare klassische Bonus-Zertifikate ohne Cap. Bonus-Zertifikate mit Cap gewähren somit einen grösseren Sicherheitspuffer.

Quelle: www.scoach.ch ●

